Werbet

um rosige Wangen, helle Augen und gute Gesundheit im allgemeinen, durch den Gebrauch eines Glases von Stegmaier's

Porter

jeden Tag. Es ist ein reines Produkt aus Malz und Hopfen. Sehr nahrhaft, leicht anregend, ein Tonika, der nicht allein gut thut, sondern auch gut schmeckt. Halbe Pints, 30 Cents das Dutzend; Pints, 50 Cents das Dutzend.

Stegmaier Brewing Co.

Altes Phone 59-B.

Neues Phone 1533, Scranton, Pa.

Photographische Aufnahmen jeder Art außerhalb dem Atelier, wie:

Häuser, Landschaften, Zimmer, Maschinerien, Familien- und Gesellschaftsgruppen

werden prompt gut und billig von mir besorgt.

Henry Frey,

421 Lackawanna Ave.,

Neues Telephon 125. Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kautbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Verenigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Neues Telephon 1615.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.30, 6.05 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10.10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Goulds boro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10 25 Mor und 1.05 Nachm. Für Oswego Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10 10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley. (Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 1. Juni 1905.

Züge verlassen Scranton um 1 00, 2.00, 3 00 4.00, 5.00 und 6 00 Morgens. Um 5 40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12 00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge halten nur in Pittston an, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntag, von 7.16 Morgens bis um 7.16 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. F. Wyly, Jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Ausland.

— Oesterreich und die Schweiz haben einen Handelsvertrag mit einander abgeschlossen.

— In Livland, Rußland, sind soweit vierhundert Aufständische kriegsgerichtlich erschossen worden.

— Mit 474 gegen 98 Stimmen hat das englische Unterhaus eine Erklärung gegen Schutzzoll gefaßt.

— Für die Hinterbliebenen der Grubenkatastrophe in Frankreich werden in Deutschland große Summen gespendet.

— Im Alter von 71 Jahren ist in Buenos Ayres Dr. Manuel Quintana, der Präsident der argentinischen Republik, gestorben.

— In Leipzig hat der rühmlichst bekannte Dichter, Literarhistoriker und Kritiker Rudolph von Gottschall sein 60jähriges Doktor-Jubiläum gefeiert.

— Der Bericht des ungarischen Schatzamts zeigt, daß die Einnahmen für das Jahr 1905 infolge der Nichtbezahlung von Steuern um $32,120,000 abgenommen haben.

— Da es nicht möglich war, ein neues Cabinett zu organisiren, so haben sich die Mitglieder des alten Cabinetts in Serbien entschlossen, im Amt zu bleiben.

— Unter den 23,000 Canalarbeitern in der Panama-Canalzone war der Prozentsatz der Kranken im Monat Februar zwei. Es starben sieben Weiße und 29 Neger.

— In Kiew, Rußland, wurden mit einem neuen, mit Maschinen-Gewehren und Schnellfeuer-Geschützen ausgestatteten Militärzug erfolgreiche Probefahrten abgehalten.

— Nach dem bekannt gegebenen offiziellen Bericht über die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 hat Deutschland eine Bevölkerung von 60,605,183 Seelen gegen 56,367,178 im Jahre 1900.

— Der Kronprätendant von Marokko hatte mit den Regierungstruppen in der Nähe von Fez einen Kampf zu bestehen. Seine Anhänger wurden mit schweren Verlusten in die Flucht geschlagen.

— Erzbischof Stablewski von Posen hat die Geistlichen seiner Diözese mit Kirchenstrafen bedroht, falls sie sein abermaliges Verbot, sich dem polnischen Hetzverein „Straz" anzuschließen, mißachten sollten.

— In London ist eine neue Organisation, die „Citizens National League," gegründet worden, die den Kampf gegen Sozialismus und gegen Verschwendung in städtischen Verwaltungsangelegenheiten auf ihr Panier geschrieben hat.

— Der britische Dampfer „Colone" strandete in der Nähe der Küste von Holland. Er sank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte, und die aus zwölf Personen bestehende Mannschaft ist, wie in London gemeldet wurde, ertrunken.

— Dem Londoner „London Standard" wird von seinem Berliner Correspondenten mitgetheilt, daß der Kaiser seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, im Laufe des bevorstehenden Sommers zum Oberbefehlshaber der deutschen Flotte ernennen wird.

— Das ostpreußische Städtchen Heydekrug an der Szieszę, im Regierungsbezirk Gumbinnen, ist von einer schweren Heimsuchung betroffen worden. Dort haben nämlich Hochwasser und ein plötzlicher Eisgang großen Schaden angerichtet und auch Menschenleben zum Opfer gefordert.

— Der deutsche Dampfer „Cape Roca", der auf seiner Reise von Buenos Ayres nach Hamburg im Hafen in Vigo, Spanien, anlaufen wollte, fuhr in der Nähe des Eingangs, als er einem anderen Schiff ausweichen wollte, mit solcher Gewalt gegen die Schutzmauer, daß er wahrscheinlich verloren sein wird. Die Mannschaft wurde gerettet.

— Auf seiner Nordlandfahrt im nächsten Sommer wird der Kaiser dem neuen König Haakon von Norwegen einen offiziellen Besuch abstatten. Die Begegnung der beiden Monarchen wird, wenn keine Aenderung der Pläne erfolgt, in Drontjem stattfinden, denn der dortige deutsche Consul Jensen ist bereits angewiesen, die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

— Während eines schweren Nordweststurmes auf der Nordsee am Montag ist der oldenburgische Fischdampfer „Württemberg" gesunken und mit ihm sind 35 Seeleute vom Meer verschlungen worden. Da zur Zeit des Sturmes noch andere Fischerfahrzeuge sich zum Fang auf hoher See befanden, so befürchtet man, daß die entfesselten Elemente noch weitere Opfer an Schiffen und Menschen gefordert haben.

Vermischtes Inland.

— In Washington, D. C., ist der Besitzer des „Evening Star", S. H. Kauffman, gestorben.

— Die Standard Oil Co. hat den Preis für Gasolin um einen halben Cent per Gallone erhöht.

— In Buffalo starb der Jesuitenpater Rev. Anthony Guggenberger, ein bekannter Dichter, Historiker und Philosoph.

— In Des Moines, Ja., haben fast alle Kohlenhändler den Preis der Weichkohlen von $3 auf $3.50 per Tonne erhöht.

— In Philadelphia ist im Alter von 73 Jahren Clarence H. Clark, der einst Bankier von nationalem Ruf war, gestorben.

— Das Obergericht von Indiana hat entschieden, daß Steuereinschätzern die Bücher von Banken und Trustgesellschaften vorgelegt werden müssen.

— Der Präsident hat die Wiederernennung des Rear-Admirals Thomas Endicott zum Chef des Bureaus für Schiffsbauhöfe und Werften bekannt gegeben.

— Die amerikanische Gesellschaft vom Rothen Kreuz hat der japanischen Schwestergesellschaft weitere $5,000 zu Gunsten der Opfer der Hungersnoth in Japan überwiesen.

— Fred. R. Green, der frühere Kassirer der bankerotten Fredonia National Bank, bekannte sich in Buffalo des Unterschleifs schuldig und wurde zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die Legislatur von Jowa hat ein Gesetz angenommen, das die Kinderarbeit in gesundheitsschädlichen Betrieben, auch dort, wo sie längere Zeit stehen müssen, wie in Allerweltsläden, verbietet.

— Nach dem Census-Bureau war die Zahl der amerikanischen Stärkefabriken im Jahre 1905 131 mit einer Gesammtkapitalisirung von $7,006,695 und einer Produktion im Werthe von $8,082,904.

— In Chicago soll mit einem Betriebskapital von $250,000 eine Bank errichtet werden, die während das ganzen Jahres Tag und Nacht offen und nur an Sonntagen, Weihnachten und Neujahr geschlossen sein soll.

— Distriktsanwalt William Traverse Jerome hat den „New York American" und das „New York Evening Journal" auf je $100,000 Schadenersatz verklagt, weil sie angeblich in einigen Artikeln über Jerome wissentlich falsche Angaben gemacht haben.

— In Sachen von Caleb Powers, welcher der Mitschuld an der Ermordung des Gouverneurs Goebel von Kentucky schuldig befunden ist, hat das Bundes-Obergericht entschieden, daß der Fall nicht von den Staatsgerichten in die Bundesgerichte verlegt werden kann.

— Aus Leavenworth, Kan., wird berichtet, daß daselbst der bekannte Veteran Charles Seebold infolge eines Unfalls gestorben ist. Seebold gehörte während des Bürgerkrieges zum 8. Kansas Infanterie-Regiment, welches von dem Obersten und späteren Gouverneur Martin von Kansas kommandirt wurde.

— In der Wohnung seines Sohnes John Lienau ist in San Francisco der Gründer und langjährige Eigenthümer der täglichen „Volks-Zeitung" von St. Paul, Minn., Herr Carl H. Lienau, im Alter von 71 Jahren gestorben. Lienau wurde 1835 in Schleswig-Holstein geboren und kam im Jahre 1854 nach Amerika.

— Verschiedene Eisenbahn-Gesellschaften im äußersten Nord- und Südwesten des Landes sind kaum imstande, die nöthigen Arbeitskräfte zu sichern, um ihre Linien im Betrieb zu halten. Die Western Pacific-Eisenbahn im südlichen Californien braucht zehntausend Mann und bietet gewöhnlichen Tagelöhnern von $2 bis $2.25 per Tag.

— Ein Deutscher von echtem Schrot und Korn und ein enthusiastischer Freund des deutschen Liedes ist in Pittsburg, Pa., in Herrn John Glenzer, einem der Gründer und Ehrenmitgliede des Druiden-Sängerbundes, aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene erblickte vor 74 Jahren in Hessen Cassel das Licht der Welt und kam von etwa 40 Jahren nach Amerika.

— Im hohen Alter von 86 Jahren starb Montag Nacht kurz nach 12 Uhr in Rochester, N. Y., die bekannte Frauenrechtlerin Susan B. Anthony, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, dahin zu wirken, daß den Frauen politische Rechte eingeräumt würden. Frl. Anthony hatte sich auf der Reise von Baltimore nach Rochester erkältet, erkrankte an der Lungenentzündung und starb dann an einem Herzschlage.

Gebirgsschlittensport.

Beliebte Winterbelustigung im Riesengebirge.

Trotz der mancherlei Unbequemlichkeiten ist ein schneereicher Winter in einzelnen Gebirgsgegenden Deutschlands ein gern gesehener Gast. Dies ist namentlich in Oberbayern und Schlesien der Fall, wo erst mit dem Winter dem Gebirgler sich Gelegenheit bietet, Hölzer, die an schwer zugänglichen Lehnen wachsen, zu fällen und auf Schlitten bequem thalwärts zu bringen.

Der Gebirgsschlittensport, zu welchem sich diese Art der Beförderung von Lasten allmälig ausgebildet hat, wird in Schlesien in zweifacher Weise ausgeführt und besteht in den Kutschfahrten auf dem Sportschlitten und in der Betheiligung an der Hörnerschlittenfahrt vom Kamm in's Thal, und der letztgenannte Betrieb ist eine Spezialität, die man nur im Riesengebirge kennt.

Der Sportschlitten ist eine vergrößerte Ausgabe des Handschlittens unserer Kinder. Durch eine leicht handliche Bremse, deren Bewegung zwei in den Kufen des Schlittens verborgen liegende Stachel in Wirksamkeit treten lassen, kann die Geschwindigkeit der Fahrt beliebig geregelt werden. Bis vor wenigen Jahren dienten in der Hauptsache die Gelände der Vorberge als Tummelplatz für diesen Sport; jetzt zieht man mehr auf den Kamm hinauf.

Der Gebrauch des Hörnerschlittens war im Riesengebirge bereits im 18. Jahrhundert allgemein und wie vor Jahren, so heute: noch immer werden Heu und Holz auf dem Hörnerschlitten thalwärts befördert, noch schleift der Holzkloben hinter dem Gefährt her und noch hemmt man mittelst Ketten. Fast wohl ebensolange wie zur Beförderung von Lasten dient der Hörnerschlitten als Personenfahrzeug; sogar zu Lustfahrten hat man ihn schon vor beinahe 100 Jahren benutzt.

Eine gewisse Aengstlichkeit beschleicht wohl jeden, der zum ersten Male an solcher Lustfahrt theilnimmt, aber die Beklemmung schwindet vor dem Vergnügen, das anfänglich langsame Tempo beruhigt das Gemüth. Bald geht die Fahrt schneller und schneller und wird zuletzt zu einem pfeilschnellen Rasen. Lautlos gleitet der Schlitten zwischen stäubendem Schnee dem Hochwald entgegen, vorbei an einzeln stehenden Tannen, an Felsgestein, tiefen Schluchten, bei Anschlägen manchmal einige Meter durch die Luft fliegend. Je tiefer er hinabgleitet, desto ruhiger wird die Fahrt, ein letzter Ruck und — sie ist zu Ende.

Welchen Weg aber der Schlitten zurückgelegt hat, dafür haben die wenigsten einen Maßstab und sind erstaunt, wenn sie erfahren, daß sie in 14 bis 20 Minuten nahezu vier englische Meilen gefahren sind.

Noch vor 30 bis 40 Jahren waren solche Fahrten nur auf der Bergstraße möglich, die von Schmiedeberg über die Grenzbauden in das Aupathal führt. Heute werden alljährlich neue Bahnen hergestellt. Um bei den Thalfahrten jeder Verkehrsstörung durch entgegenkommende Schlittenzüge vorzubeugen, hat man auf den beliebtesten Routen Doppelbahnen angelegt. Auch ist für den sonntäglichen Schlittenverkehr auf böhmischer Seite von Spindelmühl nach der Peterbaude und zurück eine Fahrordnung eingerichtet, die streng innegehalten werden muß.

Krasser Aberglaube.

Einen selten krassen Fall von Aberglauben förderte eine Verhandlung zu Tage, die dieser Tage vor der Strafkammer in Ulm, Württemberg, stattfand. Der Fabrikarbeiter Richard Schotz von Sulzbach (Oberamt Kirchheim) lärmte kürzlich in seiner Wohnung derart, daß die Nachbarn sich beschwerten, infolgedessen Schotz ein Strafmandat über vier Mark erhielt. Nachdem das Schöffengericht seinem Antrage auf Freisprechung nicht stattgegeben, wandte er sich an die Strafkammer. Er machte geltend, nur deshalb geschrieen zu haben, um eine Hexe zu verscheuchen, die ihn fortgesetzt belästige. Diese Hexe sei seine Nachbarin, und er erachte es für seine Pflicht, bei passender Gelegenheit sie einfach todtzuschlagen, koste es was es wolle. Als der Gerichtsvorsitzende bemerkte, die Hexengeschichte sei der reinste Blödsinn, erwiderte der Angeklagte, daß es Hexen gebe, sei wahr.

Er habe die Schlechtigkeit und Gefährlichkeit der Hexe längst erkannt und am eigenen Leibe erfahren. Sogar durch das Schlüsselloch sei sie in sein Schlafzimmer gekommen und viel Vieh habe sie, wie jeder in Sulzbach wisse, bereits verhext. Seine Anverwandten beträten aus Furcht vor der Hexe seine Wohnung nicht mehr. Natürlich machte Schotz mit seinen Ausführungen auf den Gerichtshof keinerlei Eindruck. Seine Berufung wurde verworfen und er selbst mit der Mahnung entlassen, sich an der angeblichen Hexe ja nicht zu vergreifen. Mit den Worten, er glaube, was er wolle, verabschiedete er sich.

Japans Kriegsausgaben betrugen nach amtlichem Bericht, vom Beginn der Feindseligkeiten bis zu ihrer Beendigung im verflossenen September, im Ganzen $585,000,000, und zwar für das Heer $495,000,000 und für die Flotte $90,000,000.

Patriotische Ungarinnen opfern Juwelen für's Vaterland.

Bei einer aristokratischen Soiree im Palast der Gräfin Bathany in Budapest spielte sich eine merkwürdige Scene ab. Die Gräfin Dessewffy hielt eine leidenschaftliche Ansprache, in welcher sie die anwesenden Damen aufforderte, ihren Schmuck zur Unterstützung der wegen ihres Widerstandes gegen die Regierung abgesetzten ungarischen Beamten zu opfern. Zum Schluß ihrer Rede nahm die Gräfin ihr prachtvolles Perlenhalsband und ihre Brillantohrringe ab und alle Anwesenden folgten ihrem Beispiel. Die von den patriotischen Magyarinnen geopferten Juwelen repräsentiren einen Werth von einer Viertelmillion Kronen.

Der geplante Canal zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee.

Wendell Jackson's Plan, das Schwarze Meer mit der Ostsee durch einen Canal zu verbinden, der ursprünglich nur aus strategischen Gründen geplant war, um Rußland die schnelle Bewegung von Kriegsschiffen von einem Meer nach dem anderen zu ermöglichen, verfolgt jetzt rein wirthschaftliche Zwecke. Der Canal soll eine Tiefe von 16 Fuß erhalten. Weitere Vermessungen, für deren Ausführung Herr Jackson die Erlaubniß erhalten, geben ihm ein Vorzugsrecht hinsichtlich des Contrakts für den Bau, aber die Regierung behält sich das Recht vor, den Contrakt an Russen zu vergeben, und in diesem Fall soll Herr Jackson eine Entschädigung von $100,000 erhalten.

Ist kein Polygamist.

Schon seit längerer Zeit werden von verschiedenen Seiten verzweifelte Anstrengungen gemacht, Senator Smoot von Utah seines Sitzes im Senat für verlustig erklären zu lassen, weil er ein Mitglied der Mormonenkirche ist. Smoot hat durch Zeugen vor dem zuständigen Senatscomite darzuthun gesucht, daß er zwar Mitglied der Mormonenkirche, aber trotzdem ein aufrichtig patriotischer Bürger der Union ist und sich nicht mit allen Einzelheiten der Lehre der Mormonenkirche übereinverstanden erklären kann. Als in Washington bestimmt behauptet wurde, daß Smoot sich der Polygamie schuldig gemacht habe, sah er sich veranlaßt, das folgende zu erklären: „Ich habe Fräulein Alpha M. Eldredge am 17. September 1884 geheirathet; sie ist meine einzige Gattin und Mutter meiner sechs Kinder; außer ihr giebt es keine Frau in der ganzen Welt, die sich als meine gesetzliche Gattin ausgeben könnte. Das hier ausgesprengte Gerücht, ich sei ein Polygamist, ist eine infame Lüge."

Wm. Trostel,

deutscher Metzger

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park, und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Fabrikant von

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

sie allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Versehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Im Dilemma.

Die New York Großgeschworenen, denen Distriktsanwalt Jerome das von ihm gegen Versicherungsbeamte und Gesellschaften gesammelte Beweismaterial unterbreitet hat, befinden sich augenblicklich in einem unangenehmen Dilemma, weil sie nicht wissen, ob von Beamten der Versicherungsgesellschaften für politische Compagnezwecke bewilligte Gelder der Letzteren als den Inhabern von Policen gestohlen anzusehen sind, so daß sie gegen die Beamten Anklagen wegen Diebstahls erheben können. Der Distriktsanwalt hat in einem an Bürgermeister McClellan gerichteten Schreiben diesen ersucht, daß er als Mitglied der Appropriationsbehörde für eine Bewilligung von $10,000 zur Bestreitung der durch die Untersuchung gegen die Versicherungsgesellschaften verursachten Unkosten sorgen solle.

Suchte den Tod.

Schwermüthig und verbittert über die Acht, die über ihn verhängt wurde, seitdem sein Sohn aus dem Heere ausgestoßen und zu längerer Haft verurtheilt worden ist, hat in Friedrichsroda der Vater des durch seinen Sensationsroman „Aus einer kleinen Garnison" zur Berühmtheit gelangten Freiherrn Leutnants Bilse den Tod gesucht. Der Unglückliche stürzte sich in's Wasser, und zwei muthigen Männern, dem Kaufmann Roettger und einem Lehrer gelang es zwar, ihn noch lebend den Fluthen zu entreißen, aber bald nachher verschied er, trotz aller ärztlichen Hilfe, die ihm zutheil wurde. Einer der Retter, der Kaufmann Roettger, hat seine wackere That mit dem Tode gebüßt. Er ist einer Lungenentzündung, die er sich bei einem Sprunge in das eisige Wasser zuzog, erlegen, und der Lehrer liegt in kritischem Zustand darnieder.

Schreckliches Eisenbahnunglück bei Portland, Col.

Der in östlicher Richtung fahrende Passagierzug No. 16 der Denver & Rio Grande Eisenbahn collidirte Freitag früh Morgens in der Nähe von Portland, Co., mit dem in westlicher Richtung fahrenden Passagierzug No. 3 derselben Eisenbahn. Der letztgenannte Zug hatte zwei Lokomotiven, die bei dem Zusammenstoß vollständig zertrümmert wurden, während die eine Lokomotive des anderen Zuges nur verhältnißmäßig leicht beschädigt wurde. Die beiden Lokomotiven wurden mit dem Rauch- und einem Passagierwaggon von dem Geleise zur Seite geschleudert, wo sie in Brand geriethen. Nach den von der Unglücksstätte eingetroffenen Nachrichten sind nicht allein sämmtliche Zugbeamte, sondern auch etwa fünfzig Passagiere getödtet und viele Personen verletzt. Das Wetter war schrecklich, weil bei einem grausigen Schneesturm eine schneidende Kälte herrschte, so daß die verletzten Passagiere unsägliche Leiden auszustehen hatten, ehe sie in einem für diesen Zweck speziell eingerichteten Hospitalzug nach Pueblo gebracht werden konnten.

Frankreich's Dank.

Der französische Botschafter Bihourd in Berlin überbrachte dem Auswärtigen Amt den Dank der französischen Regierung für die herzliche Theilnahme und werkthätige Hilfe, welche anläßlich der furchtbaren Katastrophe im Grubendistrikt Courrieres von deutscher Seite bekundet worden. In der Thatsache, daß der Botschafter persönlich im Auswärtigen Amt vorsprach, wird in Berlin der beste Beweis erblickt, wie hoch man an maßgebender Stelle in Paris das spontane, heldenmüthige Eingreifen der beiden Hilfskorps von Herne und Gelsenkirchen einschätzt.

Der Tröster.

Eine geschwollene Ader auf einen Nerv drückend ist verantwortlich für den hämmernden Schmerz von

Neuralgie

Die alte Mönch Kur

St. Jakobs Oel

Befördert die Circulation, mildert den Druck und Besänftigt den Schmerz.

Preis 25c und 50c.

Krämer Bros.,

325 Lackawanna Ave.

Fertig für den

Frühling.

Alle die neuesten Style für

Männer und **Knaben.**

Sprecht vor und sehet.

Gebrüder Scheuer's

Keystone

Cracker- und Cakes-

Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße

gegenüber der Knopf-Fabrik,

Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

The Boston Steam Dye Works,

211 Penn Avenue.

Neues Telephon 728.

Färberei und Reinigungsanstalt

Empfehlen sich dem geehrten Publikum bei allen vorkommenden Arbeiten aufs beste.

Billige Preise. Prompte Bedienung.

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt,

Allgemeine Versicherung,

313 Center Straße.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Brodwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Bestellt das „Wochenblatt."

„Perfekte Schneiderei."

Perfekte Schneiderei zu populären Preisen ist gewiß, wenn Sie die Bestellung uns übergeben. Unser Assortiment ist das größte in Scranton und unsere Mühlenverbindungen machen unsere niedrigen Preise möglich.

Anzüge Ueberröcke $15, $18 und $20 Auf Bestellung

Unsere Arbeit ist alle nach Maaß und für ein Jahr garantirt—in Reparatur gehalten kostenfrei. Zufriedenheit für unsere Kunden ist das Geheimniß unseres Erfolges. Sprecht vor und besehet unsere Linie.

Kein Zweigladen in Scranton.

New England Woolen Mills Co.

Perfekte Schneider und Ausstaffirer,

109 Wyoming Avenue, **Jas. Noach, Eigenth.**